

Gedenkfeier zum Ungarnaufstand

Freiburg - In der Freiburger Kathedrale ist dem Ungarnaufstand und der Solidarität der Schweiz mit den Flüchtlingen gedacht worden.

fest / Quelle: [sda](#) / Samstag, 4. November 2006 / 09:01 h

Der frühere Genfer Ständerat Gilles Petitpierre appellierte an die Schweizer, den «Geist von 1956» nicht zu verleugnen. Der FDP-Politiker verwies am Abend auf die Abstimmung am 26. November über die so genannte Kohäsions-Milliarde für Osteuropa. Die Schweizerinnen und Schweizer hätten an der Urne die Gelegenheit zu zeigen, dass der Elan der damaligen Solidarität nicht erlahmt sei, mahnte er gemäss Redetext. Petitpierre dankte den Ungarinnen und Ungarn für ihren Beitrag zur Schweizer Kultur, Wissenschaft und Politik und für ihre Fähigkeit, sich zu integrieren. Das heldenhafte Beispiel, das die Ungarn mit ihrem Mut und ihrer Würde gegeben hätten, erhelle nicht nur die Vergangenheit sondern auch die Zukunft. Die Gedenkfeier in Freiburg war von der Vereinigung Helvetia- Hungaria und vom dies academicus hungaricus geneviensis organisiert worden. Eine zweite Feier findet im Zürcher Grossmünster statt. Dort wird alt Bundesrat Kaspar Villiger eine Rede halten.



Neben der Feier in der Freiburger Kathedrale (Bild) findet noch eine Veranstaltung im Zürcher Grossmünster statt. / Foto: [marketing-trophy.ch](#)

Beide Feiern stehen unter dem Motto «Danke Schweiz - Merci la Suisse».

2600 Tote

Am 23. Oktober 1956 erhoben sich die Ungarn gegen das kommunistische Regime in Budapest. Am 4. November fuhren sowjetische Panzer auf; die Protestbewegung wurde brutal niedergeschlagen. Etwa 2600 Menschen wurden getötet. Der damalige Ministerpräsident Imre Nagy und über 200 weitere Personen wurden wegen ihrer Beteiligung am Aufstand hingerichtet. Rund 200 000 Menschen verliessen das Land. Sie fanden in westlichen Ländern Aufnahme, darunter in der Schweiz, die kollektiv 12 000 Flüchtlinge aufnahm. Die Bevölkerung bereitete den Flüchtlingen einen warmen Empfang.